

Unser Gartentipp des Monats



Unsere Fachberaterinnen Doris und Verena

Bodenprobe ziehen

Warum eine Bodenprobe?

Die Böden unserer Kleingärten sind fast alle überdüngt. Vor allem Phosphat, das nur schwer aus dem Boden wieder ausgewaschen wird, hat sich in vielen Gärten stark angereichert. Aber auch andere Mineralstoffe wie z.B. Kalium, Magnesium, Kalzium sind oft weit über dem zulässigen Grenzwert (laut Klärschlammverordnung) nachweisbar.

Es ist daher sinnvoll, vor dem Düngen eine Bodenprobe zu machen, um gezielt nur das dem Boden zuzuführen, was ihm tatsächlich fehlt. Oft stellt sich dann heraus, dass eine Schaufel Kompost oder etwas Hornspäne zur Düngung ausreichen.

Nach der ersten Bodenprobe, in der der Status des Gartenbodens festgestellt wurde, reicht es aus, weitere Proben alle 3-4 Jahre durchzuführen.



Foto: Istock



Foto: Istock

Wie wird eine Bodenprobe entnommen?

An 5 bis 10 Stellen eines Beetes mit einer Schaufel einstechen und mit einem Löffel von unten nach oben Erdproben entnehmen:

- Bei Gemüse und Blumen aus einer Tiefe von 25 cm
- Bei Rasen aus einer Tiefe von 10 cm
- Bei Obstbäumen aus einer Tiefe von 30 – 60 cm

Die Erdproben von einem Beet (Gemüse, Blumen, Rasen, Obstbäume getrennt) vermischen und ca. ½ Liter der Mischung an ein Labor schicken.

Die Bodenanalyse muss im Voraus gezahlt werden. Eine genaue Anleitung wird vom Labor mit dem Anforderungsformular, das im Internet angefordert werden kann, zugeschickt.

Bodenlabore:

www.gartenpass.de

www.bodengesundheit.de

Text: Doris Quinten / Verena Bunschuch